



## Wieder frei

**HAFEN** :: Am Donnerstagabend um 18 Uhr ist die Rethelbrücke nach einem Hydraulikschaden endlich wieder für den Verkehr freigegeben worden. Die wichtige Nord-Süd-Verbindung von Harburg über die Elbe wird täglich von tausenden LKW und Pendlern genutzt. Ende August war sie gesperrt worden. Seitdem wurden Hydraulikzylinder instandgesetzt und die Gesamtanlage mechanisch und hydraulisch instandgesetzt. Zunächst läuft die Brücke nun in einem erweiterten Probebetrieb.

## Buxtehuder Familien danken Kitas, Pflegern und Schulen mit Video

**BUXTEHUDE** :: Buxtehuder Familien sagen danke: In einem Video des Kinderschutzes der Hansestadt Buxtehude bringen Eltern und Kinder all den Menschen, die nicht nur während der Pandemie, sondern einfach immer für Kinder da sind, ihre Wertschätzung zum Ausdruck. An dem kleinen Videoprojekt im Rahmen des präventiven Kinderschutzes haben stellvertretend 32 Kinder und Eltern mitgewirkt.

Sie danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kindertagesstätten, der Tagespflege und der Schulen für ihr Engagement. Mit lebendigen Bildern machen sie darauf aufmerksam, wie wichtig es ihnen ist, dass Kinder auch in dieser herausfordernden Zeit ein Stück Normalität in der Krise erfahren können. Obwohl in der Arbeit mit Kindern Abstandsregelungen kaum eingehalten werden können und die Corona-Bedingungen den Fachkräften viele Stolpersteine in den Weg legen, geben diese für die Kinder täglich ihr Bestes und leisten damit zusätzlich einen enorm wichtigen Beitrag für den Kinderschutz in Buxtehude, so der Tenor des Videos.

Den Film zum Projekt kann man sich unter [www.buxtehude.de/kinnersagenDanke](http://www.buxtehude.de/kinnersagenDanke) ansehen

## Paketbote vergisst Handbremse und wird schwer verletzt

Ein 31-jähriger Postzusteller ist am Donnerstag gegen 13.40 Uhr bei einem Verkehrsunfall auf der Bendestorfer Straße lebensgefährlich verletzt worden. Der Mann war mit seinem Zustellfahrzeug auf eine abschüssige Grundstückszufahrt gefahren und hatte offenbar die Feststellbremse nicht vollständig angezogen. Nachdem der Mann aus dem Fahrzeug ausgestiegen war, rollte es rückwärts die Auffahrt herunter, überfuhr eine Gartenlampe und rollte schließlich auf die Bendestorfer Straße. Dort fuhr in diesem Moment ein 39-jähriger Mann mit seinem Renault in Richtung Buchholz. Trotz Bremsung prallte er in die Beifahrerseite des Zustellfahrzeugs. In diesem Moment befand sich der Zusteller auf der anderen Seite seines Fahrzeugs, weil er vermutlich wieder auf den Fahrersitz steigen wollte. Der Mann wurde von seinem Fahrzeug getroffen und auf die Fahrbahn geschleudert. Er zog er sich lebensgefährliche Kopfverletzungen zu. Mit dem Rettungshubschrauber kam er in eine Klinik.

## NACHRICHTEN

### MARXEN

**Nach verheerendem Brand findet die Polizei verkohlten Leichnam**

:: Nach dem Wohnungsbrand am Dienstag in einem Mehrfamilienhaus an der Straße An der Bahn in Marxen hat die Polizei gestern einen verkohlten Leichnam entdeckt. Vermutlich handelt es sich um die 75-jährige Bewohnerin der brandbetroffenen Wohnung. Sie galt seit dem Feuer als vermisst. Das Haus ist seit dem Feuer unbewohnbar. Mitarbeiter des THW hatten Decken und Wände abstützen müssen, bevor die Polizei die Suche beginnen konnte. Die Ermittlungen zur Brandursache dauern weiter an. Im Moment gibt es keine Hinweise auf eine Einwirkung von außen.

### TOSTEDT

**51-Jährige fuhr mit 2,35 Promille im Pkw durch Tostedt**

:: Eine 51-jährige Frau ist am Donnerstagabend von der Polizei in Tostedt kontrolliert worden, als sie gegen 19.45 Uhr mit ihrem Pkw auf der Kastanienallee unterwegs war. Bei einem Atemalkoholtest erreichte die Frau einen Wert von 2,35 Promille. Auf der Polizeiwache wurde ihr daraufhin eine Blutprobe entnommen. Den Führerschein der Frau beschlagnahmten die Beamten.

## Gericht kippt Feuerwerksverbot in Niedersachsen

**KREIS HARBURG/LÜNEBURG** :: Das Oberverwaltungsgericht in Lüneburg hat das Feuerwerksverbot in der niedersächsischen Corona-Verordnung in einer Eilentscheidung gekippt. Ein derart umfassendes Verbot sei als Infektionsschutzmaßnahme nicht notwendig, hieß es am Freitag. Die neue Fassung der Corona-Verordnung verbietet nicht nur den Verkauf, sondern auch das Mitführen und Abrennen von Feuerwerkskörpern und anderen pyrotechnischen Gegenständen. Das Böllerverbot sollte eigentlich landesweit seit Mittwoch bis zum 10. Januar 2021 gelten.

Dagegen hatte sich der Rechtsanwalt Mark-Oliver Otto, der im Landkreis Harburg lebt, mit einem Normenkontrollantrag gewandt. Er machte geltend, dass das Feuerwerksverbot keine notwendige Infektionsschutzmaßnahme sei. Insbesondere sei nicht nötig, dass es sich auf alle Arten von Feuerwerkskörpern und alle Orte erstreckt. „Das Verbot hat mich massiv geärgert“, sagt Otto. „Beim Böllern hält man naturgemäß Abstand“, betonte der Jurist, der in Hamburg eine Kanzlei für Wirtschaftsrecht betreibt. Außerdem seien zum Beispiel an einem Feldrand auf dem Land keine Menschenansammlungen an Silvester zu erwarten. Allerdings dürfen in diesem Jahr wegen der Corona-Pandemie deutschlandweit vor Silvester keine Böller und Raketen mehr verkauft werden. Der Bundesrat beschloss auf Bitten der Bundesregierung am Freitag eine entsprechende Änderung der Sprengstoffverordnung.

## Wird die Alte Süderelbe geöffnet?

Umweltausschuss der Bürgerschaft **schließt Dove-Elbe als aus** – Aktionsbündnis befürchtet Ökoschäden

LARS HANSEN

**HARBURG** :: Das „Aktionsbündnis gegen die Öffnung der Alten Süderelbe“ befürchtet, dass die Freie und Hansestadt Hamburg die Öffnung des abgegrabenen Flussarms zwischen Finkenwerder und Francop/Neuenfelde für die volle Tide nunmehr als einzige Möglichkeit ansieht, den Tidenverlauf der Elbe zu beruhigen und deshalb umso mehr weiter verfolgt. Hintergrund der Befürchtung ist, dass der Umweltausschuss der Bürgerschaft vergangene Woche beschlossen hat, die Öffnung der Dove-Elbe in den Marschlanden als solche Maßnahme auszuschließen.

„Dagegen soll, neben der Variante Haseldorfer Marsch in Schleswig-Holstein, für Hamburg die Alte Süderelbe als einzige verbliebene Maßnahme vertieft geprüft werden“, sagt Patricia Maciolek von dem Aktionsbündnis aus Anwohnern, Landwirten und Naturschützern.

Eine Arbeitsgruppe aus Politik und Verwaltung dreier Bundesländer, An-

*Wir kündigen nicht nur politische Proteste sondern auch juristische Prozesse an*

**Patricia Maciolek, Aktionsbündnis gegen die Öffnung der Alten Süderelbe**

wohnern und Interessenverbänden, das „Forum Tideelbe“, hatte über mehrere Jahre Überlegungen angestellt, wie man den immer größer werdenden Tidenhub der Niederelbe und den damit verbundenen Schlickeintrag ins Mündungsgebiet, vor allem die Häfen, wieder verringern könnte. Hauptsächlich ging es darum, der Tide mehr Raum zu geben. Gut 100 Maßnahmen wurden überprüft. Am Ende blieben drei übrig: Die Haseldorfer Marsch, die alte Süderelbe und die Dove-Elbe. Die ersten beiden Maßnahmen wiesen noch offene Fragen auf und sollten weiter untersucht werden, bei der Dove-Elbe, so der Abschlussbericht des Forums, seien bereits alle Fragen geklärt. „Das scheint die Politik jetzt so auszulegen, dass sie die Dove-Elbe gleich als Maßnahme ausschließt“, sagt Maciolek, „und dass Hamburg sich auf die alte Süderelbe konzentriert.“

Das Bündnis befürchtet massive Verschlechterungen entlang des Flussarms, der bereits im 18. Jahrhundert teil-

weise und nach der Sturmflut 1962 ganz vom Strom abgetrennt worden war. Über Jahrzehnte entstandene geschützte Biotopflächen würden vernichtet, die Lebensqualität verschlechtert, der Obstanbau gefährdet und der Schlickeintrag erhöht. Massive Sperrwerke und Flutschutzrichtungen würden eine Landschaft weiter negativ verändern, die mit Containerterminals, Industriegebieten, dem Francoper Schlickhügel und der Airbus-Umgebung in den vergangenen Jahrzehnten schon immer wieder gegen den Willen der Anwohner massiv verändert wurde. Aufgrund dieser jüngeren Geschichte befürchtet die IAS, dass auch bei der Öffnung des Alten Flussarms die Pläne längst über die weitere Prüfung hinaus gehen. „Wir kündigen deshalb nicht nur politische Proteste sondern auch juristische Prozesse an“, sagt Maciolek.

Schützenhilfe erhält das Bündnis vom CDU-Bürgerschaftsabgeordneten André Trepoll: „Die vom rot-grünen Se-

nat angedachte Öffnung der Alten Süderelbe ist weder Öko noch logisch und wäre obendrein auch noch mit hohen Kosten verbunden“, sagt er. „Gerade in Zeiten des Klimawandels muss man sich überlegen, ob die Zerstörung eines wertvollen Biotops notwendig ist. Fachleute sind sich allerdings sicher, dass der vorausgesagte Tideeffekt, wenn überhaupt, nur von kurzer Dauer wäre. Das Biotop wäre aber für alle Zeiten zerstört. Ich bin davon überzeugt, dass das vorgesehene Geld auch für deutlich sinnvollere Maßnahmen eingesetzt werden kann, die den Elberaum insgesamt nützen – beispielsweise durch Schaffung von weiteren Überflutungsbereichen und Regenrückhaltebecken oder die Modernisierung und den Ausbau der Deiche. Eine Öffnung der Alten Süderelbe mit all den negativen Folgen gehört aber auf keinen Fall dazu. Deshalb fordert die CDU den sofortigen Stopp dieser Maßnahme und aller weiteren Prüfungen.“



**An der Alten Süderelbe findet man viele idyllische Plätze. Die will das Aktionsbündnis unbedingt erhalten.**

FOTO: LARS HANSEN / XL

## Vor zwei Wochen gepflanzte Apfelbäume herausgerissen

**BUXTEHUDE** :: Anfang Dezember hatten Klimaschutzmanagerin Ann-Kathrin Murphy und „Buxtehude pflanzt Bäume“-Projektkoordinator Andreas Haupt acht Obstbäume der Apfelsorte Holsteiner Cox am Rotkäppchen-Wanderweg hinter der BBS eingepflanzt und entsprechend befestigt. Die Obstgehölze waren als Jahresprämie und Geschenk der Stadtwerke Buxtehude für die teilnehmenden Kitas des Klimaschutzprojekts ener:kita vorgesehen. Bei der Kontrolle in dieser Woche bot sich ein erschreckender Anblick: Alle Obstbäume waren mit Pfahl und Baumbindung aus dem Boden gezogen worden.

Der materielle Schaden beläuft sich auf über 450 Euro. Ob die Apfelbäume an anderer Stelle wieder eingepflanzt werden können, wird derzeit geprüft. Hinzu kommt, dass noch nicht klar ist, wie stark diese beschädigt wurden und ob diese erneut anwachsen werden.

„Das ist ein Totalschaden, der erschüttert. Mit „Buxtehude pflanzt Bäume“ wollen wir doch gerade für die ökologischen Möglichkeiten werben und zur Akzeptanz und Wertschätzung gegenüber Bäumen beitragen. Das ist ein herber Rückschlag.“, so Andreas Haupt.



**Am Rotkäppchen-Wanderweg wurden mehrere Bäume abgerissen.** FOTO: STADT

## Seevetal fehlen 7,5 Millionen Euro

Rat beschließt **Haushalt 2021**. Gemeindewerke und Mobilitätsbeauftragter vom Tisch

**HITTFELD** :: Der Seevetaler Gemeinderat hat den Haushalt für das kommende Jahr verabschiedet. Der Rat folgte damit den im Fach- und Verwaltungsausschuss getätigten Empfehlungen. Zwischen den geplanten Ausgaben in Höhe von rund 79 Millionen und den erwarteten Einnahmen klafft eine Lücke von rund 7,5 Millionen Euro. Grund sind vor allem die Einbrüche bei den Gewerbe- und Einkommenssteuerzahlungen.

Vor dem Beschluss stimmten die Ratsmitglieder über weitere Einzelanträge zum Haushalt ab. Die Einstellung von Haushaltsmitteln, um die Einführung von Gemeindewerken zu prüfen, wurde abgelehnt, ebenso die Schaffung neuer Stellen für einen Mobilitäts- und einen Umweltbeauftragten. Mit aufgenommen wurde hingegen der Kauf von Sitzbänken im Wert von 4000 Euro. Erstmals ist auch Geld für die Sanierung der Decatur-Brücke eingeplant.

Die angesetzten Kosten beinhalten jedoch noch viele Unbekannte. Für 2021 sind Ausgaben von einer Million Euro vorgesehen. Die mittelfristige Planung sieht für das Jahr 2022 dann weitere Ausgaben in Höhe von 14 Millionen Euro sowie Einnahmen aus der zugesagten Landesförderung über zehn Millionen Euro vor.

Der barrierefreie Umbau des Bahnhof Meckelfeld soll grundsätzlich unterstützt werden, das haben der Verkehrsausschuss sowie jetzt der Verwaltungsausschuss beschlossen. Der 220 Meter lange Mittelbahnsteig soll durch einen Fußgängersteig zum Bramweg barrierefrei werden. Vorgesehen sind zwei Bauabschnitte. Die Gemeinde plädiert jedoch dafür, dass der erste, bereits final geplante, und der zweite, bisher nur skizzierte Bauabschnitt im Planfeststellungsbeschluss verbindlich verknüpft werden. Finanziert werden soll der Um-

bau durch das Programm „Niedersachsen ist am Zug“. Das Land hat der Gemeinde zudem in Aussicht gestellt, dass der Planungsstopp für den barrierefreien Umbau des Bahnhofs Maschen aufgehoben werden könnte. Hintergrund ist die vorgesehene Sanierung der Decatur-Brücke, wodurch der Bahnhof wieder verstärkt genutzt werden könnte.

Beim Thema Bebauungsplan Emmeindorf 14 „Feldkamp“ besteht nach dem negativen Votum des Planungsausschusses zur anstehenden öffentlichen Auslegung noch politischer Beratungsbedarf. Hier wurde noch keine Entscheidung getroffen. Der Bebauungsplan Meckelfeld 41 „Appenstedter Weg / Große Heide/ Heidekamp“ hingegen wurde einstimmig vom Rat verabschiedet. Ebenso wurden überarbeitete Gebührensatzungen für die kommunalen Friedhöfe, die Straßenreinigung und die Abwasserbeiträge beschlossen.